

II-3938 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1965/J

1986 -03- 13

A n f r a g e

der Abgeordneten Lafer, Maria Stangl, Ing. Kowald
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Einhaltung des 3-Phasen-Systems bei
Apfelimporten

Im Jahre 1985 gab es in der letzten Phase der Vermarktung der inländischen Apfelernte trotz guter Qualität große Schwierigkeiten, die letzten Endes zur Demonstration der Obstbauern am 15.7.1985 führten.

Anfang Juni stimmten die Produzenten einem kleinen Importkontingent von Übersee-Äpfeln (Granny Smith) in der Annahme zu, daß dadurch der heimische Apfelmarkt belebt würde. Voraussetzung für die Zustimmung war, daß erst über ein weiteres Kontingent verhandelt würde, wenn die Auswirkung des ersten Kontingentes auf dem heimischen Apfelabsatz positiv war. Das Gegenteil war der Fall:

Die abgesetzte Menge heimischer Äpfel ging um bis zu 50 % zurück, die Produzentenpreise fielen gleichzeitig um 1,-- bis 2,-- Schilling und erholten sich - vor allem als Folge des zweiten Kontingents - bis zum Ende der Verkaufssaison nicht mehr.

Obwohl die Auswirkung des ersten Importkontingentes auf den heimischen Apfelabsatz eindeutig negativ war, hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bei einem heimischen Lagerstand von über 4.000 Tonnen Äpfeln guter Qualität trotz des massiven Protestes der Produzentenvertreter und gegen die Interessen der Obstbauern diesem zweiten Kontingent zugestimmt.

Durch diese Vorgangsweise mußten die heimischen Obstproduzenten empfindliche Einkommenseinbußen hinnehmen.

Zugleich müssen die österreichischen Obstbauern mit Sorge feststellen, daß die Importe auf dem Obstsektor von Jahr zu Jahr steigen. So wurde im Jahre 1982/83 Obst im Wert von 4,52 Mrd. S, im Jahre 1983/84 im Wert von 4,92 Mrd.S und im Jahre 1984/85 im Wert von 5,47 Mrd. S importiert.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie gedenken Sie in Zukunft zu entscheiden, wenn
 - a) genügend Äpfel im Inland vorhanden sind,
 - b) die Qualität in Ordnung ist und
 - c) der Konsument unter mehreren Sorten auswählen kann?
- 2) Wie gedenken Sie das seit Jahren in der Praxis bewährte und von der Sozialpartnerschaft getragene 3-Phasen-System in Zukunft anzuwenden?
- 3) Was gedenken Sie in Anbetracht der steigenden Importe und angesichts zunehmender Absatzprobleme für den österreichischen Erwerbsobstbau zu tun, der immerhin tausende Arbeitsplätze in Problemregionen sichert?